



Vortrag, gehalten auf der Fachtagung des Bundesamtes für Naturschutz

Fundraising für Großschutzgebiete?

Instrumente zur unterstützenden Finanzierung von Großschutzgebieten

am 19. - 21. November 2006 bei der Internationalen Naturschutzakademie Insel Vilm (INA)

Gliederung:

1. Allgemeines zu Stiftungen, besondere Charakteristika, Typen von Stiftungen
2. Die Stiftungslandschaft (mit Projektbeispielen)
3. Fördernde Stiftungen (Größenordnung, Kriterien, Tendenzen...)
4. Wie kommt man zum Geld? (Praxistipps)
5. Operative Stiftungen (Stiftungen als Organisationsform, Besonderheiten)
6. Das Beispiel Schweizer Nationalpark
7. Plädoyer für die verstärkte Nutzung von Stiftungen



Grundlegende Informationen zu Stiftungen

auf Dauer angelegt (klassisch: Fuggerei in Augsburg, gegründet 1521 als mittlerweile älteste bestehende Sozialsiedlung der Welt) - insgesamt 100.000 Stiftungen Anfang des 19. Jh.

Starker Rückgang nach zwei Weltkriegen und Nationalsozialismus

Gründungsboom seit 1996 mit Novellierung des Stiftungsrechts (insb. höhere steuerliche Absetzmöglichkeiten) 2005 gibt es in Deutschland wieder: 13.490 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. (ohne unselbstständige Stiftungen, Stiftungsvereine und Stiftungen öffentlichen Rechts)

Stiftungen im Umweltbereich: etwa 1000, davon finden sich allein 196 mit Kurzbeschreibung im Suchdienst des Bundesverbands Deutscher Stiftungen (Suchfunktion nach PLZ-Bereichen und Themen)

Unterschiede gibt es bzgl.:

- fördernd oder operativ (oft gibt es auch Mischformen)
- korporatistisch ausgerichtet (Ergänzung staatlicher Leistungen) oder liberal ausgerichtet (in klarer Abgrenzung zu staatl. Leistungen)

Grundsätzliches:

Stiftungen sind auf Dauer angelegt - sie müssen vom Ertrag leben (2003: New economy- Blase geplatzt, Aktienkurse in den Keller – Erträge vieler Stiftungen bis zu 1/3 gesunken). Auch Stiftungen sind auf Fundraising angewiesen.

Stiftungen arbeiten in der Regel eher flexibel (je nach Wille der Stifter), haben also auch eher beliebige Kriterien für die Mittelvergabe



Beispiele für Stiftungsaktivitäten im Zusammenhang mit (Groß-)Schutzgebieten

Alexander-von-Humboldt- Stiftung: Forschungspreis "Bonobos in Sanctuaries in Uganda und Kongo"

Allianz Umweltstiftung: unterstützt neues Info-System im Naturschutzgebiet „Lüneburger Heide“

boco-Stiftung, Deutsche Wildtier Stiftung: Fischotterprojekt im Biosphärenreservat Schaalsee

Deutsche Bundesstiftung Umwelt: Kampagne "Nationale Naturlandschaften,,

Fritz-Thyssen-Stiftung: Forschungsstation, Info- / Ausbildungszentrum im Comoé-Nationalpark, Elfenbeinküste

GEO-Stiftung Hamburg: Forschungsverbund Araukarienwald- Schutzgebiet Pró-Mata

Gregor- Louisoder-Stiftung: Großprojekte zur Erhaltung bedrohter Vorranggebiete des Naturschutzes (weltweit, z.B. Integriertes Nationalparkmanagement in Australien)

Heinrich Böll Stiftung: Tagung Naturschutz und Krisenprävention zusammen mit BfN

Heinz Sielmann Stiftung: Biotopverbund Bodensee

Michael-Otto-Stiftung für Umweltschutz: Weißstorchprojekte des NABU, 'Elbe Erklärung,

NABU-Stiftung Nationales Naturerbe: kauft Flächen von herausragender Bedeutung für den Naturschutz

Naturstiftung David: Datenbank zu allen naturschutzrelevanten Militärf lächen

Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE): Naturschutz und Naturerlebnis im Wattenmeer

NRW-Stiftung: Landkauf Naturschutzgebiet "Hetter,,

Stiftung Europäisches Naturerbe (Euronatur): Konzept zur Schaffung durchgehender Wanderkorridore für Wölfe

Stiftung Hessischer Naturschutz: Biotopkartierung in Thüringen

Stiftung Lebensraum: Erhalt/Entwicklung der Orchideenregion Jena -Mittleres Saaletal

Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz: Schiefermauern im Kaulenbachtal

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg: Sicherung Naturlandschaften mit Schwerpunkt Truppenübungsplätze

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein: Exmoorpony- Pflegeherde

Umweltstiftung WWF Deutschland: Landkauf in der brandenburgischen Uckermark

Volkswagen-Stiftung: Interdisziplinäres Forschungsvorhabens zu Schadstoffbelastungen im Naturschutzgebiet „Heiliges Meer“



Ein Überblick über die Projektförderung durch Stiftungen

Schätzung (sehr grob über den Daumen gepeilt): mehr als 30 Umweltstiftungen haben > 10 Mio € Stiftungsvermögen, jährlich werden von allen Stiftungen zusammen ca. 75 Mio €/Jahr für Naturschutzzwecke vergeben (vgl. Abschlussbericht 2003 des BfN- Forschungsvorhabens 'Finanzierung im Naturschutz', Umweltforschungsplan 2001, FKZ 801 82 090.)

Bei Stiftungen, die sich explizit als Umweltstiftungen verstehen (oder dieses Ziel prominent im Stiftungszweck vertreten) überwiegen als Förderkriterien die

- regionale Bedeutung
- naturschutzfachliche Bedeutung
- Innovationskraft der Projekte (Modell/Pilot)

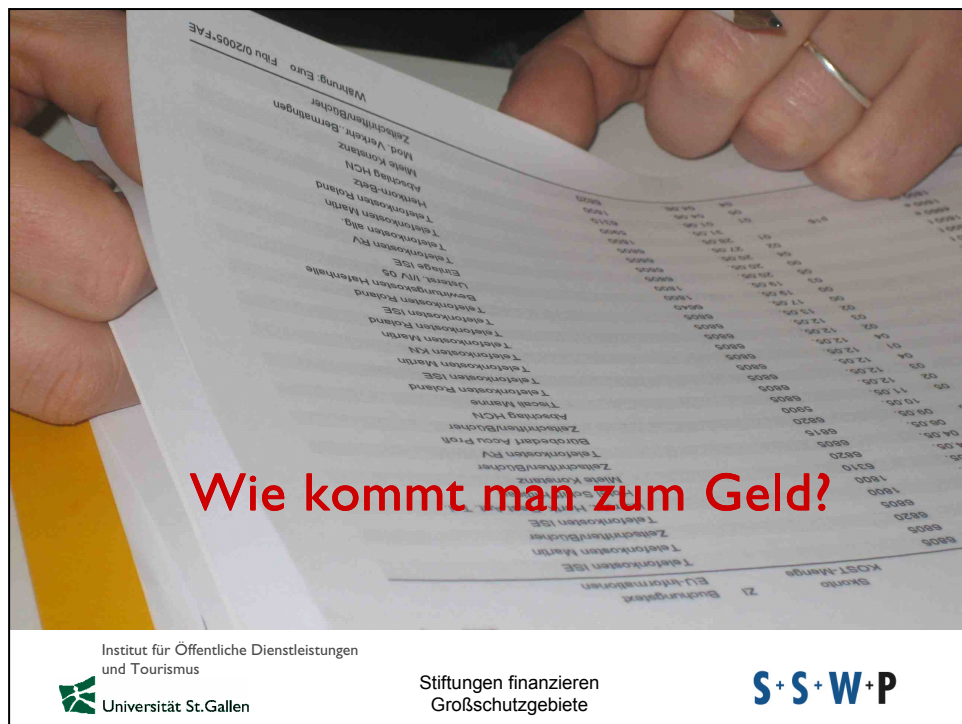
Naturschutz ist ein klassischer Stiftungszweck (Erhalt – Dauerhaftigkeit...), wird wichtig bleiben. Themen sind insb. Flächenkauf, -pflege, -renaturierung sowie Forschung und Bildung. Teilweise findet eine Verlagerung hin zu integrativen Projekten statt (Schutz und Nutzung bzw. Ökologie und Soziales (vgl. Nachhaltigkeit), oder zum Klimaschutz oder in Richtung Umweltbildung.

Insgesamt wird Kooperation gross geschrieben (Arbeitskreis "Umwelt, Natur, Gesundheit" beim Bundesverband deutscher Stiftungen unter Leitung von Dr. Lutz Spandau von der Allianz Umweltstiftung)

Zusammenarbeit: etwa die Hälfte der fördernden Stiftungen arbeitet mit Umwelt und Naturschutzverbänden und knapp die Hälfte mit staatlichen Institutionen, etwa ein Viertel mit Privatpersonen und nur wenige mit der Privatwirtschaft

Recherche: neben Datenbanken "Schutzgebiet & Stiftung" googeln, weitere Suche: geschützte Leitarten (Bartgeier, Luchs usw.) & Stiftung, einzelne Naturschutzgebiete & Stiftung (z.B. oft pdf Jahresberichte - als Suchbegriff in Acrobat Reader 'Stiftung' eingeben), usw.

Je nach Anliegen auch Randgebiete durchforsten(ohne spezielle Naturschutz- Ausrichtung), z.B.: die Förderung von wissenschaftlichen Arbeiten, die Förderung von sozialen Projekten (Kinder-, Jugend-, Ausbildungsprojekte), die Förderung von Bevölkerungsbeteiligungsprozessen (z.B. begleitete die Konrad-Adenauer-Stiftung den Entstehungsprozess des Nationalparks Eifel).



Tipps aus Literatur, Interviews mit Stiftungsvertretern und eigenen Erfahrungen:

- es ist für viele ungewohnt, mit einer Stiftung inhaltlich zusammenarbeiten.
- Antragsteller sollten sachkundig sein, von Stiftungsseite werden aber nicht unbedingt die absoluten Experten erwartet. Grosse Stiftungen können sogar selbst Know-how einbringen.
- Neben der Zusammenarbeit ist Loyalität sehr wichtig. Von Seiten der Stiftung muss gewährleistet sein, dass die Projektpartner sich in allen Bereichen mit der Stiftung identifizieren. (zeigen: „wir haben uns mit euch befasst“)
- Darüber hinaus ist die Mittelbeschaffung Management und Leitaufgabe, das muss für die fördernde Stiftung erkennbar sein. Die Idee allein reicht nicht, es ist ein Marketingplan und ein Projektmanagement notwendig.
- Weitere Schwächen zeigen sich oft bei Formalitäten. Trotz aller Flexibilität, die Stiftungen im Gegensatz zu öffentlichen Mittelgebern an den Tag legen können, ist zu Beginn eine gute Projektskizze notwendig
- bei den größeren (und auch vielen kleinen) der im Umwelt- und Naturschutz aktiven Stiftungen wird nach den ersten Gesprächen auch ein formaler Antrag benötigt.
- Oft gibt es zusätzlich regelmäßige feste Termine bei den Projekten (Statusseminare, Workshops, Zwischenberichte)
- von den großen Stiftungen werden für Großprojekte sogar externe Gutachter bzw. ein Beirat einbezogen oder es ist gleich eine Evaluation vorgesehen.
- Bei Stiftungen der öffentlichen Hand (z.B. Länderstiftungen) unterscheidet sich der Aufwand für die formale Abwicklung meist nicht wesentlich von den Förderprogrammen.

Hauptablehnungsgrund: Antragsteller haben sich zuwenig mit Stiftungsziel und Förderleitlinien beschäftigt... (vgl. Beispiel Umweltbildungseinrichtung: Serienbrief, 50x versandt, liebevoll mit aufgeklebter Feder... und kaum eine Antwort).



Die Stiftung als Organisationsform im Naturschutz

- Mindesteinlage für die Gründung von Stiftungen: 50.- 60.000 €
- Stiftungsrecht ist Ländersache, es gibt jew. eine Aufsichtsbehörde für gemeinnützige Stiftungen

Stiftungen nehmen als Rechtsform Einfluss auf die Organisationsstruktur des Naturschutzes (entsprechen von der Organisationsform her sehr gut dem Zweck...) - es sind ja auch insbesondere Grossschutzgebiete, die hier schon aktiv sind...

In den meisten Fällen ist der regionale Bezug wichtig, die Stiftung ist für die Entwicklung eines bestimmten Raums zuständig – damit kann es auch gelingen, neue Förderer und zusätzliche Finanzmittel zu gewinnen. Allerdings braucht es dazu einen gewissen Grad an Professionalisierung... ausserdem sind natürlich viele Mittel dann als Stiftungskapital gebunden.

Einen Sonderfall bilden die Stiftungen der öffentlichen Hand:

Bundes- und Landesstiftungen ermöglichen eine gewisse Kontinuität bei der Unterstützung der Naturschutzaktivitäten und bei der Erfüllung freiwilliger staatlicher Aufgaben, ohne dass diese durch die Restriktionen der laufenden Haushaltsverhandlungen gefährdet würden.

z.B. Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt als Träger für das Nationalparkhaus Sächsische Schweiz

Stiftungen können als Public-privat-partnership organisiert sein, z.B. die Nationalparkstiftung Unteres Odertal (Träger der Stiftung: Land Berlin, Petrochem. Kombinat PCK und Verein der Freunde des Nationalparks unteres Odertal)

Einige Stiftungen im Bereich Naturschutz nehmen internationale Aufgaben wahr (vgl. beispielsweise die Berichte der Michael Succow- Stiftung, die mit Mitteln vieler anderer Stiftungen arbeitet)



Einige Stichworte zum Schweizer Nationalpark

- seit 1914, erster Nationalpark der Alpen und Mitteleuropas
- ist als öffentlich-rechtliche Stiftung organisiert
- 150.000 Besucher/Jahr, 8 vollamtliche Parkwächter, Nationalparkhaus als Zentrum
- klassische Nationalparkziele: neben Naturschutz auch Forschung und Information (siehe unten)
- Anfangsfinanzierung aus Nationalparkfonds des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (NGO)
- Eidgenossenschaft leistet jährlich einen Beitrag für Verwaltung, Aufsicht und Unterhalt
- oberstes Entscheidungsgremium ist die Nationalparkkommission (2x Bund, 3 x NGO, 2 x Wissenschaft, je 1 x Kanton und Parkgemeinden). – bekommt z.T. hoheitliche Aufgaben übertragen
- eigene interdisziplinäre Forschungskommission als Teil der Schweizerischen Akademie der Wissenschaften mit jährlichen Konferenzen...(auch zur Projektkoordination)

Zu den Nationalparkzielen:

<http://www.iucn.org/themes/wcpa/pubs/pdfs/iucncategories.pdf>

Guidelines for Protected Area Management Categories

Objectives of Management

- to preserve habitats, ecosystems and species in as undisturbed a state as possible;
- to maintain genetic resources in a dynamic and evolutionary state;
- to maintain established ecological processes;
- to safeguard structural landscape features or rock exposures;
- to secure examples of the natural environment for scientific studies, environmental monitoring and education, including baseline areas from which all avoidable access is excluded;
- to minimise disturbance by careful planning and execution of research and other approved activities; and
- to limit public access.



Institut für Öffentliche Dienstleistungen
und Tourismus
Universität St.Gallen

Stiftungen finanzieren
Großschutzgebiete

S+S+W+P

Resumée: die Stiftungsfinanzierung ist eine Chance für Grossschutzgebiete:

- Stiftungen ermöglichen Dauerhaftigkeit (unabhängig von 4-Jahres-Zyklen und dem Zwang zur zeitnahen Verwendung bei Spendengeldern, Flexibilität der Abrechnung, Kofinanzierung usw., Reaktionsmöglichkeit auf aktuelle Ereignisse)
- Stiftungen bieten neue Fundraising- Potentiale (gleiche Aktivität, aber andere Zielgruppe... und es wächst ja die riesige Erbschaftswelle heran)
- Stiftungen eignen sich aufgrund ihrer Dauerhaftigkeit vor allem für Ziele, die an die langfristige Sicherung und Betreuung bestimmter Gebiete gekoppelt sind
- Stiftungen sind sehr oft regional ausgerichtet und damit für bestimmte Gebiete interessant – bieten damit auch Aktivierungspotentiale (Ressource Ehrenamt...)

und nicht zuletzt:

es ist ein zutiefst nachhaltiger Gedanke, von den Zinsen zu leben...